



Was passiert, wenn unterschiedliche Künstler-Positionen unverhofft aufeinandertreffen? Dieser Frage gehen drei junge Allgäuer Künstler mit ihrem Projekt „Wohngemeinschaft“ im Kornhaus Weiler nach. Unsere Fotos/Repros zeigen (von links) die Arbeit „Ritual“ von Andrea-Corinna Neidhart, zwei Werke von Christian Hof („Sehnsucht und Seelsorge“, „Kinder sind Anker in der Zeit“) und eine Installation von Elisabeth Bader mit dem Titel „Trocknungsanlage“.

Repro/Fotos: Matthias Becker

Drei starke Charaktere

Ausstellung Im Kunstprojekt „Wohngemeinschaft“ nehmen junge Menschen mit ihren intensiven Werken das Kornhausmuseum Weiler vom Keller bis unters Dach in Beschlag

VON INGRID GROHE

Weiler Junge Leute sind im Kornhausmuseum Weiler eingezogen. Zwei Frauen, ein Mann, alle sind sie Künstler. Die drei versuchen sich an einer „Wohngemeinschaft“ – so zumindest heißt ihr Ausstellungsprojekt. Ein Besuch in dieser Wohngemeinschaft hat etwas von einer Exkursion. Es darf und soll erforscht werden, wie das Zusammensein der drei Persönlichkeiten funktioniert, welche Spuren jede und jeder hinterlässt. Die Gäste können sich auf einen spannenden Aufenthalt mit Überraschungen gefasst machen.

Was sie mitbringen müssen, sind neugierige Augen und einen offenen Geist. Denn vieles erschließt sich nicht beim ersten Hinsehen in diesem Umfeld. Deshalb bekommen Besucher Erläuterungen in gedruckter Form in die Hand und einen Lageplan zur Orientierung. Schon beim Studieren dieser Schriftstücke wird deutlich, wie ernsthaft die WG-Bewohner um Raum, Position und Bedeutung gerungen haben.

Dabei lassen sie auch dem Gebäude sein über Jahrhunderte angereichertes Gewicht. Das Kornhaus ist schon von vielen Menschen genutzt worden. Zurückgelassenes verweist

auf längst vergangene Zeiten. Wie behutsam die drei Einziehenden mit vorhandenen Erinnerungstücken umgehen, ist vor allem im Erdgeschoss zu erkennen, wo sie ihre eigenen Zeichen – wie selbstverständlich – zwischen heimatkundlichen Exponaten platziert haben. Indem die neuen Bewohner hier erste Akzente setzen, scheinen sie sich vorzutasten in der noch nicht vertrauten Bleibe.

Im Kornhaus-Forum hat man sich bereits wohnlich eingerichtet. Sessel, Beistelltischchen, Yucca-Palme gaukeln fast schon biedere Harmonie vor. Wären da nicht die Kunstwerke, die ungeachtet des friedlichen Beisammenseins immer wieder auf geistige Höhenflüge und emotionale Abgründe ihrer Schöpfer verweisen.

Eigenständig, kompromisslos

Dass sich da drei starke Charaktere zusammenzuraufen versuchen, ist im ganzen Haus zu spüren. Und gerade ihre Eigenständigkeit und die Kompromisslosigkeit im Verfolgen des jeweiligen künstlerischen Wegs schafft die Verbindung, die das Zusammensein gelingen lässt.

Da sind die oft rätselhaften Objekte von Elisabeth Bader, deren Thema immer wieder das Gewicht zu sein scheint, die Erdanziehung

und die Möglichkeiten, sie zu überwinden. Gegenstände von schwerer Anmutung lässt sie schweben, zum Beispiel Brocken, die wie Kohle oder Stein aussehen. Dann wieder entledigt sie massive Gebrauchsartikel ihrer Erdschwere: So tummeln sich etwa verfremdete Wassermischventile wie Vögel unter dem Kornhausgebälk.

Die Hauptmaterialien von Elisabeth Bader sind Papier, Draht und Leim oder Klebstoff. Farblich bewegen sie sich meist zwischen

Die drei Künstler

- **Andrea-Corinna Neidhart** (geb. 1983) studiert seit 2010 an der Kunsthochschule Mainz. Sie wohnt in der Steigmühle in Maierhöfen.
- **Elisabeth Bader** (geb. 1978) hat in München Kunstpädagogik studiert und ein Jahr an der Facultad de Bellas Artes in Madrid verbracht. Die Künstlerin lebt in Augsburg und hat mehrere Preise gewonnen.
- **Christian Hof** (geb. 1970) hat Mathematik studiert. Seit 2004 realisiert er ungewöhnliche Ausstellungsprojekte. Der Kemptener Konzeptkünstler ist mehrfach ausgezeichnet worden. (wa)

Schwarz, allen Graustufen und Weiß. Erde und Himmel, Boden und Luft, Stabilität und Fragilität: In Baders faszinierenden Objekten werden Gegensätze hinterfragt – nicht selten lösen sie sich auf.

Die Arbeiten von Andrea Corinna Neidhart stahlen gewaltige Energie aus. Ihre Zeichnungen und fotografischen Werke sind beides: symbolhaft und erschütternd direkt. Und dabei perfekt ausgeführt – in Motivwahl, Farbe, handwerklich/formaler Umsetzung, Komposition. Diese Bilder, in denen Neidhart oft den eigenen Körper inszeniert, nehmen den Betrachter mit intensiven, manchmal beklemmenden Stimmungen gefangen.

Wer von Kunst Vergnügen erwartet im Sinne von Genuss schön anzusehender Dinge, ist hier komplett falsch. Wer etwas erfahren möchte über Verletzlichkeit, die Bewältigung von Schmerz, die Verstrickungen von Menschen, die Beziehungen zwischen Mann und Frau – kurz: über entscheidende Aspekte des Menschseins, dem vermittelt die junge Künstlerin Wesentliches in einer außergewöhnlichen Gestaltungssprache.

Sich neben solch prägnanter Wucht weiblicher Ausdruckskraft zu behaupten, ist eine Herausforderung für Christian Hof. Auch seine

Objekte und Fotoarbeiten sind oft symbolhaft. Zugleich spielt der Künstler mit dem Raum und mit der Ästhetik von Alltäglichem, indem er Gegenstände in einem neuen Kontext präsentiert. Aus Computertasten werden so reizvolle Mosaik-Wandbilder, Radabdeckungen werden zum Objekt einer poetischen, fotografischen Betrachtung.

Ein weiterer Besuch lohnt sich

Wer sich mit den drei neuen „Bewohnern“ des Kornhauses nach einem ersten Rundgang angefreundet hat, dem sei übrigens ein zweiter Besuch in der Wohngemeinschaft empfohlen. Man kann sie – unabhängig von den einzelnen, starken Positionen – durchaus als Gesamtarbeit erleben, abgerundet durch Zitate, mit denen Werke aufeinander verweisen, und die so Verbindungen durch alle Räume erzeugen.

Die Wohngemeinschaft – ein soziales Experiment mit offenem Ausgang. Für drei ganz eigene, kreative Köpfe wirkt sie nicht nur als Rahmen, sondern auch als Nährboden für fruchtbares Schaffen.

Ausstellungseröffnung heute, 3. Mai, um 19.30 Uhr; geöffnet bis 2. Juni Mittwoch bis Sonntag 14.30 bis 17 Uhr.